

Integriertes Klimaschutzkonzept (IKK) der Stadt Gevelsberg

Protokoll zum 2. Begleitenden Arbeitskreis IKK Gevelsberg am 30.05.2018 von 18:00-20:00 Uhr

Jenny Kamp, Greven, 05.06.2018

Anlagen: Präsentation

Agenda

1. Begrüßung durch Herrn Björn Remer, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Umwelt, und Frau Jenny Kamp, energielenker Beratungs GmbH.
2. Vorstellung Ergebnisse des Beteiligungsprozesses zur Maßnahmenfindung sowie des Maßnahmenentwurfes durch Frau Jenny Kamp (siehe Präsentation).
3. Ausblick und weitere Schritte.

Ergebnisse der Diskussion zu den Zielen, Bausteinen und Vorgehensweise zur Erstellung des Klimaschutzkonzeptes

Im Rahmen der Sitzung wurden zunächst die im Rahmen der Workshops gefundenen Maßnahmen vorgestellt und dann durch die Mitglieder des Arbeitskreises mit Anmerkungen und Ergänzungen versehen. Es wird erklärt, dass alle Maßnahmen aus den Workshops, Projektteamsitzungen und Einzelgesprächen aufgenommen wurden und sortiert, kategorisiert, ergänzt und in einer Tabelle zusammengefasst wurden. Insgesamt wurde damit eine Summe von 26 Maßnahmen erreicht, welche in vier Handlungsfelder gegliedert sind.

Alle Maßnahmen wurden in der Sitzung hinsichtlich weiterer relevanter Inhalte ergänzt und inhaltlich ähnliche Bereiche zusammengefasst.

Zudem wurden die Maßnahmen dann hinsichtlich festgelegter Kriterien priorisiert, um im weiteren Verlauf einen Klimaschutzfahrplan für die kommenden zehn Jahre zu definieren. Im Anschluss an die Diskussion aller Anmerkungen besteht der Maßnahmenkatalog der Stadt Gevelsberg nunmehr aus 23 Maßnahmen, die nahezu alle Projektideen aus den Workshops beinhalten.

Nachfolgende Tabelle zeigt den aktuellen Stand des Maßnahmenkataloges, welcher im nächsten Schritt dem entsprechenden Politischen Gremium vorgestellt wird.

Mobilität

M1	Initiative Radverkehr	<p>Das Projekt "Initiative Radverkehr" spaltet sich in die zwei wesentlichen Bereiche des herkömmlichen Radverkehrs und des E-Bike-Verkehrs. Beide Bereiche werden hinsichtlich der Umsetzung zunächst teilweise getrennt dargestellt, verfolgen aber gemeinschaftlich das Ziel der Steigerung des Radverkehrs auf dem gesamten Stadtgebiet.</p> <p>Optimierung E-Bike Infrastruktur: Vor allem Berufspendler sind auf ihrem täglichen Arbeitsweg mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Um zu den einzelnen Haltestellen zu gelangen, wird oft das Fahrrad benutzt, bevor der Rest der Strecke mit dem ÖPNV zurückgelegt wird. Gesicherte Fahrradabstellanlagen bieten hierbei die Möglichkeit, die Fahrräder sicher, komfortabel und systematisch zu parken. Insbesondere Fahrradboxen bieten Schutz vor Wind und Wetter und sichern Fahrräder vor Diebstählen; sie animieren dazu, auch hochwertige Fahrräder – wie beispielsweise Pedelects und E-Bikes – im Alltag zu nutzen. Gute Fahrradabstellanlagen sollten dem Stand der Technik und den Anforderungen der genutzten Fahrräder entsprechen. Diese Fahrradabstellanlagen zeichnen sich dadurch aus, dass: sie Sicherheit gegenüber Vandalismus und Diebstahl bieten, Fahrräder vor Beschädigungen schützen und einen stabilen Stand bieten, eine bequeme und unkompliziert Bedienung garantieren (wie beispielsweise genügend Abstand zwischen den abgestellten Rädern, leichtes Ein- und Ausparken, sicheres Be- und Entladen), für unterschiedliche Fahrradmodelle gleichermaßen nutzbar sind (z. B. Größe, Form), und Passanten sowie andere Verkehrsteilnehmer nicht beeinträchtigen.</p> <p>Durch die Fahrradboxen wird die Kombination von öffentlichem Nahverkehr und Fahrrad attraktiver, nicht nur für oben angeführte Berufspendler. Sie stellen somit einen wichtigen Schritt hin zur Vernetzung der umweltfreundlichen Verkehrsmittel dar. Die Förderung des Radverkehrs sowie des intermodalen Verkehrs führt somit auch über eine Verbesserung der Parksituation der Fahrräder. In Gevelsberg bieten sich Fahrradboxen insbesondere am Hbf/ZOB sowie an ÖPNV-Endhaltestellen an, um den intermodalen Verkehr zu erhöhen. Weitere Maßnahmen zur Optimierung der Infrastruktur des E-Bike-Verkehrs bilden zudem die Schaffung von Verleihstationen sowie Radstationen mit entsprechendem Serviceangebot sowie der Ausbau der notwendigen Ladeinfrastruktur. Die AVU könnten hier beispielsweise die Koordination übernehmen und die Ladesäulen mit Strom aus erneuerbaren Energien beliefern (lassen). Bei der Standortwahl und Aufstellung der Ladestationen sollten Kooperationen mit Grundstückseigentümern (besonders bei publikumsintensiven Einrichtungen wie größere Arbeitgeber, Restaurants, öffentliche Einrichtungen) eingegangen werden, um die Aufstellung und die spätere Zugänglichkeit zu erleichtern. Eine weitere Idee wäre es, wenn die Ladeinfrastruktur in unmittelbarer Nähe bestehender städtischer PV-Anlagen installiert wird. Damit könnte der gewonnene Solarstrom direkt für den Bereich E-Mobilität genutzt werden. Dabei soll die Infrastruktur Lademöglichkeiten für möglichst alle E-Fahrzeuge bereithalten, so dass vom E-PKW bis zum elektrisch betriebenen Rollstuhl sämtliche Verkehrsmittel geladen werden können. Zudem sollten sowohl Lademöglichkeiten mit konventionellen Steckern, als auch Schnellademöglichkeiten bereitgestellt werden. Zudem könnte hier mit dem Kreis kooperiert werden, so dass ein kreisweit einheitliches Ladesystem etabliert wird und hier Synergien geschaffen werden können.</p> <p>Ausbau Radwege: Neben der Verbesserung der Abstellanlagen im Stadtgebiet, sind der Ausbau und die Instandhaltung der Radverkehrsinfrastruktur ein wesentlicher Baustein zur Attraktivierung des Radverkehrs sowie der Förderung der Alltagsmobilität mit dem Fahrrad. Um die Infrastruktur der Radwege zu optimieren und für die Zukunft sicherzustellen, sollen im städtischen Raum verschiedene Neubau- und Instandhaltungsmaßnahmen geprüft und ggf. durchgeführt werden: - Optimierung und Ergänzung zu einem flächendeckenden und erkennbaren Fahrradwegenetz - Optimierung der Radwege in Wohn- und Neubaugebieten - Optimierung und Erstellen von (Schnell-) Radwegen zwischen den Ortsteilen - Instandhaltungen und Pflege der Radwege</p> <p>Übergeordnetes Ziel ist somit die Förderung des gesamten Radverkehrs durch attraktive, sichere und nachhaltige Infrastrukturen. Dies soll eine Senkung des motorisierten Individualverkehrs zur Folge haben.</p>
M3	Prüfung der Möglichkeiten eines "ÖPNV on demand" zur Optimierung des ÖPNV in den Abend- und Nachtstunden	<p>Der reguläre Linienbusverkehr ist oftmals nicht für jeden Nutzer hinreichend flexibel. Die Strecken, die ein Bus zurücklegen muss, sind bei langen Strecken oftmals nicht ausreichend ausgelastet und damit schnell nicht mehr rentabel. Feste Fahrpläne sind wenig flexibel und berücksichtigen den Nutzerbedarf nur teilweise. Zudem sind abgelegene Ortsteile oder angrenzende Kommunen nicht an den regionalen ÖPNV angebunden. Das Verkehrssystem "ÖPNV on demand" stellt daher für viele Regionen eine adäquate Lösung zur Steigerung des ÖPNV und damit verbunden zur Verringerung des MIV dar. Dieses innovative Mobilitätskonzept bietet einen öffentlichen Nahverkehr ohne feste Routen und Fahrpläne, der einzig durch die Nachfrager gesteuert wird. Es gibt keine Haltestellen, kein festgelegtes Liniennetz und keinen regulären Fahrplan. Bestellt wird der "Bus on demand" über eine eigens dafür entwickelte App, die auch gleichzeitig die jeweilige Route anzeigt. Sowohl Route als auch Fahrpreis richten sich individuell nach der jeweiligen Anzahl der Fahrgäste sowie der entsprechenden Reiseziele.</p> <p>In Gevelsberg bestehen insbesondere zu Randzeiten (frühmorgens, spätabends sowie an Wochenenden) nicht genügend Busangebote. Um eine flexiblere Anbindung an zentrale Knotenpunkte bzw. an die Städte im Umland zu gewährleisten, sollen die Einführung eines "Bus on demand" Systems geprüft werden. Dieses System soll als Ergänzung des bestehenden ÖPNV genutzt werden, um den gesamten Nahverkehr in Gevelsberg zu optimieren und flexibler zu gestalten.</p> <p>In einem ersten Schritt soll hierzu die Nachfrage nach einer Optimierung des bestehenden Bussystems analysiert werden. Bestätigt sich der Bedarf eines solchen Systems soll das Projekt durch die Stadt Gevelsberg initiiert werden und der Betrieb organisiert und unterhalten werden. Die Umsetzung dieser Maßnahme sollte in Kooperation mit dem regionalen ÖPNV Betreiber umgesetzt werden.</p>

M4	Förderung des Gevelsberger ÖPNV	<p>Durch eine attraktivere Gestaltung des ÖPNV sollen Hemmungen gegenüber der Nutzung abgebaut werden. Die Errichtung und Optimierung von Wartehäuschen bzw. die Aufwertung von Haltestellen (z.B. Aktion „Fahrgast Info“ inkl. einer elektronischen Fahrplananzeige) kann zu einer Aufwertung des ÖPNV auf Grund komfortablerer Bedingungen führen. Zudem sollte an allen relevanten Schnittstellen und zentralen Punkten geprüft werden, ob eine Erweiterung der infrastrukturellen Anlagen (Ladestationen, Abstellanlagen, etc.) sinnvoll ist. Hinzu kommen noch weitere Angebote wie beispielsweise die Einführung eines Jobtickets für alle Mitarbeiter der Stadtverwaltung.</p> <p>Eine weitere Möglichkeit zur Optimierung des ÖPNV ist die Gestaltung einer weitgehend kombinierbaren Mobilität (z.B. durch Bike&Ride / Park&Ride-Parkplätze, Ausbau der Möglichkeiten zur Fahrradmitnahme im ÖPNV). Der kombinierte (multimodale) Verkehr bindet verschiedene Verkehrsmittel zur Bewältigung von Wegstrecken ein. Ziel ist eine möglichst geringe oder möglichst effiziente Nutzung des motorisierten Individualverkehrs.</p> <p>Zudem soll der ÖPNV auf dem Gevelsberger Stadtgebiet auch hinsichtlich der Außenwirkung optimiert werden. Hierzu ist die Prüfung der bestehenden Antriebstechniken und damit verbunden die Einführung von Bussen mit umweltschonenden Antriebstechniken denkbar.</p> <p>Als Basis für diese gesamten Projektschritte ist eine umfassende Mobilitätsbefragung sinnvoll. Hierzu sollen alle Haushalte und Bildungseinrichtungen sowie die Betreuungseinrichtungen im Stadtgebiet hinsichtlich ihrer ÖPNV-Nutzung befragt werden. Interessante Fragestellungen dabei sind, ob alle bestehenden Strecken ausreichend ausgelastet werden und an welchen Stellen im Busnetz Lücken bestehen, die möglicherweise durch ein gut ausgebautes Radwegenetz ausgeglichen werden können.</p> <p>Insgesamt soll eine solche Befragung analysieren, wo konkreter Handlungsbedarf zur Optimierung des ÖPNV besteht.</p>
M5	Prüfung einer Umstellung der Antriebstechniken des kommunalen Fuhrparks.	<p>Auf dem Gevelsberger Stadtgebiet ist aufgrund der bestehenden Topografie ein vollständiger Verzicht auf den PKW schwierig, sodass die Anschaffung von Dienstwagen mit alternativen Antrieben eine gute Option ist, um mobil zu bleiben und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Um die Akzeptanz von alternativen Antrieben zu erhöhen und die Technologie in der Bevölkerung und bei Unternehmen weiter zu verbreiten, möchte die Stadtverwaltung eine Vorbildfunktion einnehmen und daher den Bereich der innovativen Antriebstechniken im eigenen Dienstbereich vorantreiben.</p> <p>Insbesondere bei Neuanschaffungen bzw. Leasing von Fahrzeugen, sollte sich die Stadtverwaltung vermehrt an den Erfordernissen des Klimaschutzes ausrichten. Neben der Anschaffung von Dienstfahrzeugen mit alternativen Antrieben sollte auch über E-Bikes und Pedelecs als Dienstfahrzeuge nachgedacht werden. Insgesamt sollte angestrebt werden, dass die gesamte Fahrzeugflotte der Stadtverwaltung sukzessive umgestellt wird.</p> <p>Generell ist darauf zu achten, dass bei Nutzung von Elektrofahrzeugen diese möglichst mit Ökostrom gespeist werden. Der Einsatz von Elektrofahrzeugen als Dienstfahrzeug soll eine positive Außenwirkung entfalten und somit das Interesse der Bevölkerung an der Elektromobilität verstärken.</p> <p>Zusätzlich soll der Ausbau von öffentlichen Ladesäulen forciert werden .</p>
M6	Maßnahmen zur Verringerungen des MIV	<p>Schaffung von Plattformen für Car-Sharing Angebote, Fahrgemeinschaften, Nachbarschaftshilfen (z.B. „Die Blaue Bank“), Digitale Mitfahrzentralen und die Gewinnung der Stadtverwaltung als Grundnutzer.</p> <p>Umsetzung verschiedener Aktionen und Projekte zur Verringerung des MIV auf dem Gevelsberger Stadtgebiet (z.B.: „Autofreies Einkaufen“, „Autofreier Sonntag“ bzw. „Verkehrsfreier Tag“)</p>

Wirtschaft		
W1	Kooperationsprojekte zur Stärkung von E-Bikes	Die Kampagne Job-Rad schafft Anreize, damit Unternehmen ihren Mitarbeitern E-Bikes und Pedelecs als alternative Dienstfahrzeuge zur Verfügung stellen. Dank einer neuen Steuerregelung gilt das Dienstwagenprivileg (die 1 %-Regel) in ähnlicher Weise auch für Fahrräder und E-Bikes. Somit soll die Nutzung des Autos reduziert werden. Eine gute Informationspolitik für E-Bikes und deren Vorteile sind ausschlaggebend für eine erfolgreiche Umsetzung. So kann bei der Öffentlichkeitsarbeit für das Job-Rad auf Gesundheitsthemen, Kosteneinsparung und Imageverbesserung der Unternehmen aufmerksam gemacht werden. Zudem ist es wichtig, auf bereits gut durchgeführte Beispiele aufmerksam zu machen. Zahlreiche Firmen in NRW haben bereits E-Bikes in ihrem Fuhrpark integriert. Dennoch ist die Kampagne Job-Rad vielen Unternehmen unbekannt. Daher sollte die Kampagne stärker beworben werden und z. B. auf der Webseite der Stadt Gevelsberg erscheinen und teilnehmende Unternehmen auflisten. Zudem soll in einer Aktion das Leasing-Konzept öffentlichkeitswirksam den Betrieben vor Ort vorgestellt und zur Einführung des Modells motiviert werden. .
W3	Weiterführung der Veranstaltungsreihe "Wirtschaftsfrühstück Gevelsberg"	Im Rahmen des Beteiligungsprozesses des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Gevelsberg wurde das Thema Klimaschutz in das bestehende Format der Gevelsberger Wirtschaftsfrühstücke integriert und erfolgreich umgesetzt. Das Angebot weiterer Wirtschaftsfrühstücke bei verschiedenen Unternehmen auf dem Stadtgebiet, ggfs. mit anschließender Besichtigung der umgesetzten Energieeffizienzmaßnahmen, ist daher als wesentliches Instrument zur Netzwerkstärkung der Unternehmen untereinander zu sehen. Des Weiteren können innerhalb dieser Veranstaltungen regionale Best-Practice-Projekte vorgestellt werden, um dadurch den Austausch untereinander zu steigern und damit einhergehend ggf. Synergieeffekte zu generieren.
W4	Klimaschutz in der Wohnungswirtschaft	Angebot einer eigenen Veranstaltung speziell für die Unternehmen aus der Wohnungswirtschaft sowie Eigentümer von Mehrfamilienhäusern auf dem Stadtgebiet.

Private Haushalte

WG 1	Beratungsinitiative	Optimierung des bestehenden Beratungsangebotes inkl. Erstellung eines Informationsvermittlungskonzepts für Wohnungs- und Immobilieneigentümer sowie alle weiteren Interessenten (z.B. in Zusammenarbeit mit Hochschulen). Die AVU kann hier als Kooperationspartner agieren.
WG 2	Gründung eines Energie- und Klimastammtisches	Organisation eines neutralen Energiestammtisches/Netzwerkes zum Austausch interessierter Akteure untereinander. Ziel ist die effektive Bewerbung des Klimaschutzes und Förderung der Kommunikation zu diesem Thema zwischen den Akteuren. Mögliche Themen: „nachhaltigen Energieversorgung/-effizienz und Sanierung“ für Bürger oder Informationen zu bestehenden Förderkulissen. Eine Möglichkeit der Organisation besteht in der Kooperation mit der regionalen Verbraucherzentrale. Diese ist aktuell noch nicht mit einem eigenen Stützpunkt in Gevelsberg vertreten, was sich jedoch durch im Rahmen der Gründung des Stammtisches ändern könnte.
WG 3	Erstellung eines Quartierskonzeptes	Die KfW fördert im Rahmen des KfW-Programmes 432 die Erstellung von integrierten energetischen Quartierkonzepten und die Einstellung eines Sanierungsmanagers zur späteren Umsetzung des Konzeptes. Im Rahmen eines integrierten energetischen Quartierskonzeptes werden Anforderungen an energetische Gebäudesanierungen, effiziente Energieversorgungssysteme und der Ausbau regenerativer Energien mit demografischen, ökonomischen, städtebaulichen und wohnungswirtschaftlichen Belangen verknüpft. Für ein derartiges Vorhaben bietet sich ein Siedlungsbereich mit einer schwerpunktmäßigen Bautätigkeit der 1960er Jahre an. (Anmerkung: Der Bundestag hat den Haushalt für 2018 noch nicht beschlossen. Deshalb greifen derzeit grundgesetzliche Regelungen, die den Ausgaben des Bundes enge Grenzen setzen. Davon sind auch Fördermittel der KfW betroffen. Die Bundesministerien bemühen sich darum, eine Lösung zu finden und Mittel bereitzustellen. (vgl. https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Energetische-Stadtsanierung/Finanzierungsangebote/Energetische-Stadtsanierung-Zuschuss-Kommunen-(432)/)) Eine weitere Möglichkeit zur Erstellung eines Quartierskonzeptes besteht in dem Programm "Innovation City roll out". Hier werden integrierte Quartierskonzepte in Quartieren im Ruhrgebiet nach dem Ansatz des in Bottrop erprobten InnovationCity Modells entwickelt. Das Programm hat im Jahr 2016 bereits gestartet und aktuell wird die Fortführung mit neuen Quartieren geplant. Finanziell gefördert wird der InnovationCity roll out durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2014-2020 „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“.
WG 4	Neubürgerpaket "Energie- und Klimaschutz in Gevelsberg"	Verteilung von Neubürgerpaket (Informationspaket), das Fördermöglichkeiten zur energetischen Sanierung und Neubau sowie Kontakte bestehender Beratungsangebote aufzeigt. Bewerbung der Baubegleitung-Förderung. Veröffentlichung einer Liste von Gevelsberger Handwerksbetrieben. Zudem könnte dem Paket ein Beratungsgutschein für eine Energieberatung durch die Verbraucherzentrale hinzugefügt werden, der durch die Stadtverwaltung finanziert wird.
WG 6	Prüfung der Potenziale zur Förderung von BHKW	Die AVU betreiben bereits einige BHKW über Contractingverträge und sind bereit, weitere Projekte anzugehen. Die Auslegung der Anlagen muss jedoch bei jedem Projekt genau geprüft werden, damit die Anlagen wirtschaftlich laufen können. Zudem sollen auch die Möglichkeiten zur Nutzung von Nahwärme geprüft werden.
WG 7	Förderkulisse "Gevelsberg saniert energetisch"	Gründung einer stadteigenen Förderkulisse für Gevelsberger Bürger zur Förderung der energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden.
WG 8	Initiative Klimafolgenanpassung	Bewerbung von Maßnahmen der Klimaanpassung wie bspw. Dachbegrünung, Verringerung der Flächenversiegelung oder Klimabewusste Pflanzenwahl
WG 9	Potenzialanalyse zur Förderung der Geothermie, Solarthermie und Photovoltaik.	Prüfung der Möglichkeiten im Bereich Geothermie. Solarthermie und Photovoltaik können über das bestehende Solarpotenzialkataster bearbeitet werden.

WG 10	Gevelsberger Mustersiedlung Klimaschutz	<p>Um die Senkung des Energieverbrauches und somit auch die Reduzierung des THG-Ausstoßes auf dem Stadtgebiet zu begünstigen, ist die Berücksichtigung von klimagerechter Planung und Maßnahmen bereits in den frühen Planungsphasen der Stadtentwicklung und der Bauleitplanung unabdingbar.</p> <p>Die vorgesehene Bebauungsdichte in Neubaugebieten beeinflusst z. B. über die mögliche Kompaktheit der Baukörper das AV-Verhältnis (Oberfläche zu Volumen) und somit die Größe der Flächen, die eine Wärmedämmung erfordern. Eine größere Dichte erleichtert eine energiesparende Erschließung, sowohl beim Bau der Straßen als auch in der Wirtschaftlichkeit von Angeboten des ÖPNV. Soweit eine alternative Energieversorgung z. B. durch ein Nahwärmenetzwerk o. ä. möglich ist, sind Flächen für Energiezentrale und Leitungsnetz vorzusehen. Für die Nutzung von passiver und aktiver Sonnenenergie im Neubaugebiet, wären zudem Vorgaben und Festsetzungen zu den Dachneigungen und Gebäudeausrichtungen ausschlaggebend. Auch könnten festgelegte Standards zum Bereich kleinklimatisch wirksamer Dach- und Fassadenbegrünungen in Neubaugebieten erarbeitet werden.</p> <p>Die Stadt Gevelsberg prüft bereits energieeffiziente Maßnahmen bei der Planung von Neubauvorhaben. Um auch in Zukunft die Energieeffizienz in den Vorhaben zu gewährleisten, soll die Initiierung eines Vorzeigeprojektes erfolgen. Die Mustersiedlung könnte neben der Nutzung von erneuerbaren Energien auch innovative Mobilitätsstrategien beinhalten. So könnte bei der Erschließung von Neubaugebieten auch die Errichtung von Mobilitätsstationen (Car-Sharing) erfolgen.</p>
-------	--	--

Öffentlichkeitsarbeit

ÖA 1	Gevelsberger Klimaschutzwochen an Schulen	Einführung von Projektwochen in Schulen zum Thema Klimaschutz und anschließender Vorstellung der Projekte auf dem Umweltmarkt in Gevelsberg sowie Initiierung von Ausflügen in die Natur (z.B. Wälder) in Kooperation mit dem Verein Zukunftsschmiede Gevelsberg e.V. sowie weiteren Vereinen.
ÖA 2	Initiative "Gevelsberger Klimaschutz"	Optimierung der Informations- und Aktionsangebote auf dem Gevelsberger Umweltmarkt zu den Themen Sanierung sowie Sensibilisierung der Bürger zum Thema Klimaschutz (ggf. in Zusammenarbeit mit der AVU und der Verbraucherzentrale) sowie allgemein Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimaschutz (Einführung einer Kampagne mit Logo und Slogan bei Aktionen und Projekten). Bewerbung des Online-Tools der Webseite „Heizspiegel.de“ und Anlage eines lokalen Heizspiegels über die Seite „Heizspiegel.de“ oder als stadteigenes Projekt auf der Homepage. Direkte Aufklärungsarbeit zum Thema Klimaschutz in sozialen Netzwerken (Instagram, Facebook), bspw. in Form eines Foto- bzw. Videowettbewerbs und durch Etablierung von ehrenamtliche Klimaschutzbotschaftern für Schulen. Zudem sollen die umgesetzten Projekte (z.B. Klimaschutzteilkonzept Gebäude) der Stadtverwaltung öffentlichkeitswirksam publiziert werden, um die Vorbildwirkung der Verwaltung zu stärken und aufzuzeigen, dass insbesondere die Stadtverwaltung mit gutem Beispiel voran geht.
ÖA 3	Bienen für Gevelsberg	Förderung des Bienenschutzes und -erhalt durch Anpflanzung von Trachtpflanzen (durch Imker, Kleingärtner und Anwohner) und Ausbildung von „Stadtimker“, die als Fahrrad-Imker lokalen Honig verkaufen (Beispiel Stadt Münster)
ÖA 4	Projekt "Baum- und Pflanzenschutz"	Förderung des Baumerhalts und der Neuanpflanzung, z.B. durch Ausgleichsmaßnahmen und Patenschafts-Programme für Bäume. Baumkataster z.B. auf der städtischen Homepage oder auch als App-Anwendung (siehe hierzu als Beispiel das EU-Förderprogramm „smarticipate“, welches in Hamburg getestet wird) Ausweitung des kleinteiligen Gärtnerns in der Stadt in Zusammenarbeit mit dem Verein Lokale Agenda und den Anwohnern der Straße/Allee (Pflege; Motivation: Gutscheine/Rabatte für eigene Pflanzen)
ÖA 5	Best-Practice-Projekte "Made in Gevelsberg"	Vorstellung von Best-Practice-Beispielen auf der stadteigenen Homepage sowie eines "Best-Practice-Flyers" zum Thema Klimaschutz und Energiesparen sowie Umsetzung von besonderen Aktionen wie z.B. "Tag des sanierten Hauses" oder "Tag des Architekten", an denen Gevelsberger Best-Practice Projekte präsentiert werden.
ÖA 6	Initiative "No Plastic" im Gevelsberger Einzelhandel	Jeder Deutsche verbraucht laut dem Umweltbundesamt etwa 71 Plastiktüten im Jahr. Selbst wenn Deutschland damit im Vergleich zu anderen EU-Ländern noch unter dem Durchschnitt liegt, - die Plastiktüte ist ein Symbol einer Wegwerfgesellschaft und Verbrauchsfaktor klimaschädlicher Rohstoffe. Dies gilt es in Gevelsberg zu ändern. In Kooperation mit dem Gevelsberger Einzelhandel soll eine Initiative gegen die Verwendung von Plastiktüten gestartet werden. Alle Geschäfte des Einzelhandels können auf freiwilliger Basis ihre Plastiktüten langfristig gegen klimafreundliche Papier- bzw. Stofftaschen austauschen. Kommuniziert werden soll das Projekt über die Homepage der Stadt Gevelsberg sowie über einen eigens entwickelten Flyer, der in den Ladenlokalen sowie weiteren öffentlichen Einrichtungen ausgelegt werden kann.

Formatiert: Schriftart: (Standard) Calibri, 11 Pt.

Formatiert: Schriftart: (Standard) Calibri, 11 Pt.